

Entlang der Gemeindegrenzen zu Fuss oder hoch zu Pferd

Grosswangen: Regnerisch, so die Stimmung am Morgen des diesjährigen Auffahrtstages. Trotzdem machten sich am Donnerstagmorgen kurz nach fünf Uhr auf dem Kronenplatz in Grosswangen eine grosse Schar Teilnehmender, zu Fuss oder zu Pferd, für den diesjährigen, den 515. Auffahrtsumritt, auf den Weg. Die rund 22 Kilometer lange Prozession, angeführt von einer Reitergruppe, führt entlang von blühenden Feldern, Äckern durch die herrliche Natur. Kurz nach dem Start drehte Petrus den Hahn zu, und sorgte für den Rest des Tages für ideales Umrittswetter. Durch schattige Wälder ging es hinauf auf den Leidenberg, entlang der Gemeindegrenze zur Sigerswiler Bruder Klaus Kapelle. Hier wurde der erste Gottesdienst gefeiert. Weiter führte der Weg zur Muttergotteskapelle in die Oberroth zum zweiten Gottesdienst, der musikalisch von einem Bläserquartett der Brass Band Frohsinn umrahmt wurde. Nach dem von Mitgliedern des Jodlerklub Grosswangen servierten Morgenessens ging es weiter durch den Hetzlinger Wald zur Antoniuskapelle in Stettenbach, zum Hauptgottesdienst mit der Festpredigt. Diese wurde gehalten von Pastoralraumleiter, Diakon Kurt Zemp, der die ganze Umrittsroute hoch zu Pferd mitritt, auf seiner Brust die Monstranz mit dem Leib Christi mittrug und alle drei Gottesdienste zelebrierte. Während der Mittagspause in Stettenbach konnten sich die vom langen Marsch hungrigen Umrittsteilnehmende von der Säulizunft Stettenbach/Grosswangen kulinarisch verwöhnen lassen. Anschliessend ging über den Aspet und Bruwald zurück zum Schlussegen bei der Pfarrkirche.

Ein Tag der Gemeinschaft, der Besinnung und des Dankes

Bei Segenshalten bei Wegkreuzen, Kapellen oder Helgen Stöckli entlang der Umrittsroute wurde dem Schöpfer gedankt für alles Schöne in der Schöpfung. Bei diesen Halten hatten Umrittsteilnehmende aber auch Gelegenheit, den Schöpfer für ihre persönlichen Sorgen und Anliegen um Beistand zu bitten, oder auch um ihm zu danken für das Schöne und Gute im Leben. In Gemeinschaft war man unterwegs. mit andern plaudernd oder einfach still in sich gekehrt, so wurde von allen die Prozession miterlebt. Auf der ganzen langen Strecke sorgt die Umrittsmusik mit ihren Melodien immer wieder für eine feierliche Stimmung. Wurde früher bei den Umritten, von einem Vorbeter angeführt, gemeinsam gebetet, bietet heute der Umritt den Teilnehmenden die Gelegenheit, die schöne Landschaft der Gemeinde zu erleben, die Gemeinschaft zu pflegen, und Platz haben auch ruhige Momente der Besinnung. Gross war die Beteiligung am Umritt auch in diesem Jahr wieder. Hunderte, die zu Fuss pilgerten und rund 80 Reiterinnen und Reiter auf ihren Pferden waren, gemeinsam unterwegs. Viele Walfahrerinnen und Walfahrer waren die ganzen 22 Kilometer unterwegs, es kamen aber auch immer wieder neue dazu, oder es gingen welche weg. Die grosse Teilnahme am Umritt ist bestimmt ein Beweis dafür, dass der jährliche Umritt in Grosswangen ein eigentliches Kulturgut ist, das Generationen verbindet, gepflegt wird und über Generationen weitergegeben werden soll. Dass die Prozession nach wie vor sehr beliebt ist, zeigt der jeweils grosse Aufmarsch an Fussvolk aus Grosswangen und aus Nah und Fern und bei den Berittenen die Teilnahme der verschiedenen Reitvereine mit ihren Standarten.

Bericht: Willi Röllli